

Ausstellung Svenja Rehse  
Kongress der HdBA 2012

Svenja Rehse begann ihre künstlerische Arbeit 1990 und zeigt ihre Werke seitdem zumeist in Einzel- aber auch Gemeinschaftsausstellungen. Von 2002 - 2008 war sie aktiv in der Kunstszene Berlin Neukölln beteiligt. Dort gründete Svenja Rehse die EventGalerie ART LAB, einen künstlerischen Projektraum, in dem Malerei aber auch andere Kunstsparten aufeinander treffen. Mit der Künstlerinnengruppe „6Frauen.Neukölln“ realisierte sie in dieser Zeit zahlreiche Ausstellungen in Berlin.

Seit 2008 realisierte sie das Kunstprojekt ART LAB an verschiedenen Orten in der Schweiz und in Deutschland. Aktuell arbeitet sie in einem Atelier im Rheinhafen in Karlsruhe.

Seit 2008 zeigt die Künstlerin ihre Werke zunehmend an öffentlichen Orten – konkret in Behörden und Institutionen, für die sie ihre Ausstellungen individuell konzipiert. Diese Ausstellungen wandern von Ort zu Ort und bespielen so verschiedene Stationen.

Diese Ausstellung „Behörden sind grau?“ bildete 2008 den Auftakt aller weiteren Kampagnen. Den Anfang machte „Behörden sind grau?“ mit einem etwas vorsichtigeren Titel in der Führungsakademie der Agentur für Arbeit Lauf. Danach wechselte sie in den Hagener Behördenturm: die Agentur für Arbeit Hagen mit 450 Beschäftigten, angesiedelt in dem nüchtern anmutenden Hochhaus in Bahnhofsnähe. Der richtige Ort, befand Svenja Rehse. Die Bilder gingen von da aus weiter auf die Reise in die Arbeitsagentur Berlin Süd. Nach der HdBA werden die Bilder weiter auf Wanderschaft von Stadt zu Stadt, von Behörde zu Behörde, sein.

Die Ausstellung besteht aus einigen Serien, die das Kernstück bilden. Sie werden laufend ergänzt und erweitert. Aktuellen Arbeiten greifen regionale Themen und Trends auf und entwickeln sie künstlerisch weiter. Gesellschaftliche Spannungsfelder werden künstlerisch bearbeitet. Svenja Rehse zeichnet die Situation Einzelner und gesellschaftlicher Gruppierungen nach. Sie spürt das Zerbrechliche eines „Drinne“ und „Draußen“ auf und lädt ein, die Blickrichtung zu wechseln, Standpunkte zu verlagern, zu wagen und mit den Bildern und miteinander ins Gespräch zu kommen.

Seit 2008 sind verschiedene weitere Themenausstellungen entstanden. Alle Kampagnen haben engen thematischen Bezug zu der jeweiligen behördlichen Thematik, den Aufgaben und Inhalten. Neben der Kampagne in Agenturen für Arbeit: "Behörden sind grau?" entstand die Serie für Gerichte: "Schöne Begegnung!". Finanzämter wurden bespielt mit der Ausstellung "Spiegeln - Die andere Seite der Zahl" und die Industrie- und Handelskammer (IHK) bekam eine Ausstellung zum Thema "Work!Out!"

Svenja Rehse inszeniert mittels der abstrakten Kunst gesellschaftliche Prozesse der Kommunikation und der Begegnung. Privates und Politisches findet auf den Bildern statt und formalen Rahmungen und gesetzliche Strukturen bilden eine Struktur, die manchmal den Grund bildet, manchmal hineingedrückt scheint, manchmal nicht sichtbar ist und manchmal umgangen, übermalt, vernebelt ist.

So spielen Interaktion und Deutungen auf den Bildern immer eine Rolle.

[SvenjaRehse@gmx.de](mailto:SvenjaRehse@gmx.de)

Titel geben Hinweise oder eröffnen neue Fragen. Der Betrachter ist zu einer Auseinandersetzung aufgefordert – oder einfach zum Schauen und Assoziieren, Gedankenspielen und zu Meditationen über Form und Farbe.

Ein Anliegen der Künstlerin ist es, die vielfältigen Aufgaben, Herausforderungen und Spannungsfelder im Kontext von Mensch und Behörde deutlich zu machen. Geht es einher, das alltägliche Leben kreativ zu gestalten und gleichermaßen auch behördlich zu verwalten? Sind es Widersprüche oder lässt sich beides vereinen? In den Bildern konkretisieren sich Aspekte, lassen sich diese Pole auch dort manchmal nicht auflösen.

Svenja Rehse hat selbst in der Berufsberatung der Agentur für Arbeit Berlin gearbeitet und dort die Begegnungen zwischen Kunden und Mitarbeitenden genau kennen gelernt und nun künstlerisch interpretiert. Die HdBa Mannheim wird mit der Ausstellung: "Behörden sind grau?" an den Tagen des Kongresses auch zu einem Ort künstlerischer Begegnung: Gäste des Kongresses, Mitarbeitende und Studierende können sich mit den Bildern auseinandersetzen oder einfach nur daran erfreuen.

Aus Gesprächen mit Ausstellungsbesuchern weiß und bestätigt sie: "bei der Beschäftigung mit den abstrakten Flächen und Farbstrukturen kommen überraschende Eindrücke und Einfälle zustande." und versteht daher ihre Bilder auch als Inspiration für die Betrachter.

Die Acryl-Bilder – ergänzend nutzt Svenja Rehse auch Kreide, Kohle oder Buntstift sind Eyecatcher, also wahre Hingucker. Leuchtende Farben werben darum, sich mit Werken wie „Tower“ oder „Weißer Faden“ auseinanderzusetzen.

So beschreibt die fünfteilige Serie „Weißer Faden“ bildnerisch Situationen, in denen der rote Faden verloren gegangen zu sein scheint. „Ein Denkanstoß im Alltag“, so Rehse. Die Bildfolge „Sirup Space“ spiegelt dann auch kleine Farbelemente wider, die das Leben bunter machen sollen.

Behörden sind grau? Auch. Aber eben nicht nur. Und genau das will Svenja Rehse mit ihrer Ausstellungskampagne belegen. Die HdBA bietet nun die Möglichkeit die Bilder auch einem internationalen Publikum zu zeigen.

Gerne kommt Svenja Rehse mit Betrachtern ins Gespräch.

Nutzen Sie die Gelegenheit sie heute Nachmittag persönlich anzusprechen oder nehmen Sie auch per Email Kontakt auf, wenn Sie weitere Informationen wünschen.

[SvenjaRehse@gmx.de](mailto:SvenjaRehse@gmx.de)

[SvenjaRehse@gmx.de](mailto:SvenjaRehse@gmx.de)